

Galle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 447.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Wagnispreis für Galie und Biersteine 2,50 Mk., durch die Galie bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Galie wird erstanden meistens in Abzahlungen. — Druckerei: Galle'sche Druckerei (W. Galle'sche) in Halle a. S. Unterstaatsbibliothek (Sonntagshefte), Halle a. S. Verteilung: Dr. W. Galle'sche in Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen in Halle a. S. Druckerei: Galle'sche in Halle a. S. Verteilung: Dr. W. Galle'sche in Halle a. S.

Verlagsgesellschaft in Halle a. S. Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 185 u. 188; Telegrafische Adressen 172. Verantwortlicher: Dr. W. Galle'sche in Halle a. S.

Sonntag, 22. September 1912.

Verlagsgesellschaft in Berlin: Bernburger Straße 93. Telephon Amtspost Nr. 628. Druck und Verlag von Otto Zeigler in Halle a. S.

Preissteigerungen.

Es wird uns geschrieben: In einer seiner letzten Sonntagsausgaben veröffentlicht die „Berliner Sozial-Anzeiger“ das Ergebnis einer Rundfrage über das Thema: „Steine Ermäßigung der Fleischpreise zu erwarten?“ Während nun der Direktor des städtischen Vieh- und Schlachthofes, der Vorsitzende des Vereins der Viehhändler, die Fleischermänner und einzelne fleischermeister die Ansicht sind, daß eine Ermäßigung der Fleischpreise nicht zu erwarten ist und sie deshalb die Steigerung der Preise verlangen, steht die Regierung diesem Wunsch ablehnend gegenüber und ist der Meinung, daß diese Maßregel nicht ratsam ist. Dem wollte man dies in Aussicht nehmen, so hätte das Landwirth durch Bedrohung mit einer ausländischen Konkurrenz entmutigen, während sie jetzt aus eigener Kraft dabei sind, das Volk mit Fleisch zu überhäufen. Ganz zurecht kommt bei der Anfrage auch eine praktische Hausfrau zu Worte, deren Wunsch es ist, daß nicht so viel Fleisch gekauft werden soll.

Eine praktische Hausfrau, die mir zum Schluss befragt, erklärte, daß sie ihre eigenen Wünsche über die Fleischsteuerung habe. Sie betrachtete diese lediglich als ein Glied der allgemeinen Lebensumstände, unter der Berliner Hausfrau seit Jahr und Tag zu leiden haben. Früher habe die Butter im Sommer 1 Mk. gekostet; jetzt werde das Pfund bis 1,60 Mk. verlangt. Der Kaffee sei um 10 Pf. für das Pfund teurer geworden; die Eier seien nicht zu erhaschen. Es sei eben eine Schraube ohne Ende. Das Auffallende sei, daß trotz der ständigen Preissteigerung mehr Fleisch gegessen werde als vor 10 bis 20 Jahren. Der Schweinebauch, das Fleisch der armen Leute, der in der Küche vielfach Verwendung findet, sei dabei von 50 Pf. auf 1 Mk. gestiegen, Rindfleisch (Schmorfleisch) von 70 Pf. auf 1,20 Mk., Schweinefleisch von 80 Pf. auf 1,40 Mk. Man hätte früher denartige Preise einfach für unmöglich gehalten. Das Bedenkliche aber sei, daß mit der ständigen Preissteigerung auch die Einkünfte für das Vieh in die Höhe gegangen seien. Die Preise für Ferkel hätten stark angezogen; die so bezogenen Ferkel würden beim Kauf noch nicht so hoch sein. Unter diesen Umständen werde kein billiger Landwirth der Hausfrau vorzuziehen, wenn sie aus ihrer eigenen Tasche ein Geschäft machen wollte. Das ist aber alles zu teuer geworden, so daß die Preissteigerung der letzten beiden Jahrzehnte auf dem Markte total verschoben sei.

Zu Schluss meinte die wirklich praktische Hausfrau: „Der Bauer ist eben nicht mehr so gutmüthig wie früher. Er will heute erhöhte Röhne, er hat größere Ausgaben durch Versicherungen und Steuern. Da ist er so geizig und willigt seine Mehrausgaben auf den Käufer und Konsumenten ab. Wir sind eben alle Kläger geworden in den letzten Jahren; jeder will, daß der andere bezahlen soll.“

Wichtig ist die Frage mit der Markthalle hiermit den Handel auf den Kopf zu stellen. Dieser Ansicht bin ich nun ebenfalls, denn in einer Zeit, wo eben alles teurer geworden ist, wo nicht allein die Arbeitslöhne auf dem Lande und die Preise für das Viehfutter bedeutend gestiegen sind, sondern der Landmann auch alles, was er für den eigenen Bedarf benötigt, viel höher bezahlen muß, ist die Preissteigerung für Fleisch, so schwer sie uns alle mehr oder weniger trifft, durch die Verhältnisse bedingt. Der Industriearbeiter, der Handwerker verlangt höhere Löhne und streift, wenn sie ihm nicht bewilligt werden, der Kaufmann erhöht, da er selbst teurer einkaufen muß, die Warenpreise; der Beamte erhält höheres Gehalt und besondere Feuerungszulagen, und nur der Landmann soll die früheren Sätze für Vieh und Getreide einhalten. Unbillig ist es daher, wenn dem Landmann, der sich eben auch nach der Erde strecken muß, Vorwürfe gemacht werden, die der folgende, den der Arbeiter Sozial-Anzeiger einem der befragten fleischermeister in den Mund legt:

„Erkitterung beruht in fleischerkreisen gegen die Landwirth, die den Markt überhäufen, wenn sie die Preise durch Einschränkung der Zufuhr in die Höhe getrieben haben, und wiederum nach Belieben das Schlachttuch zurückhalten, wenn die Preise auf einen einträglichen erträglichen Grad herabgesunken sind.“

Gegenüber einem derartigen Vorwurf, den Landmann für die Teuerung verantwortlich zu machen, möchte ich doch auf die Tatsache verweisen, daß, als vor zwei oder drei Jahren die Schweinepreise nach einer vorübergehenden Steigerung fielen, die fleischer die Preise für Würst und Schinken noch eine ganze Zeitlang auf der Höhe hielt und auf eine Vorkhaltung der Preise antrahorten, daß das Fleisch zu sehr käuflich eben noch von den teurer erkundeten Schweinen kamme. Sehr richtig warnte ein Blatt damals ein, daß gleichzeitig mit der Erhöhung für das frische Fleisch auch sofort die Erhöhung für Würst usw. eingeleitet hätte, obgleich diese doch aus dem billig erkundeten frischen Fleisch hergestelltes ist, und schloß seine Betrachtungen mit dem bekannten Satz: „Ja, Bauer, das ist ganz was anderes.“

Sehen wir uns nun aber nach dieser Abweisung die Preise für die uns hier besonders interessierenden Produkte der Geflügelwelt einmal näher an. Die Eier seien nicht

zu erschwingen“, sagt die praktische Hausfrau, und „die Preise für Ferkel hätten stark angezogen“. Ich habe infolgedessen die Eierpreise, wie sie von den Sommerlichen Meierern pro Mandel in den letzten Jahren um die gleiche Zeit (August) gehoben sind, aufgestellt und lasse sie hier folgen:

| Jahr | Preis pro Mandel |
|------|------------------|
| 1905 | 1,10 |
| 1906 | 1,15 |
| 1907 | 1,20 |
| 1908 | 1,05 |
| 1909 | 1,10 |
| 1910 | 1,40 |
| 1911 | 1,35 |
| 1912 | 1,20 |

Danach hat in den letzten drei Jahren der Preis nicht zu, sondern abgenommen, und die Steigerung seit dem Jahre 1905 beträgt etwa 16%. Brod, Versteicht man damit die Preissteigerung und anderer Waren und anderer Lebensmittel, so findet man, daß die Förderung der Landwirth, die Eierpreise mühten noch höher sein, durch an sich so unbillig ist. Jedenfalls ist der Prozentsatz in der Steigerung der Futtermittelpreise höher. — Und nun die Preise für Schlachttügel.

Nach dem amtlichen Markberichten vom Magerviehhof Friedrichsfelde wurden bezahlt in Posten von nicht unter 300 Stück:

| Ware | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 |
|--------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Bro Gans | 2,90-3,70 | 3,30-4,40 | 3,00-4,30 | 3,10-3,90 |
| Bro Ente | 1,50-1,80 | 1,60-1,70 | 1,40-1,60 | 1,60-1,85 |
| Bro Subh, junges | 0,70-0,90 | 0,80-1,20 | 0,80 | 0,75-1,20 |
| Bro Subh, altes | 1,60 | 2,- | 1,80 | 1,70 |
| 1909 | | 1910 | 1911 | 1912 |
| Bro Gans | 3,20-3,90 | 3,20-3,90 | 4,00-4,50 | 3,40-4,80 |
| Bro Gans, prima | bis 4,50 | bis 4,70 | | |
| Bro Gans, Meinerer | | 2,90 | 3,20-3,50 | 3,40-3,70 |
| Bro Gans, bessere | | | 3,90-4,00 | 4,00-4,90 |
| Bro Ente | 1,80-2,00 | 1,70-1,90 | 1,50-1,80 | 1,60-1,75 |
| Bro Subh, junges | 0,85-1,15 | 0,80-1,20 | | 0,70-0,90 |
| Bro Subh, altes | 1,80-1,90 | 1,80-2,20 | | 1,70-2,00 |

Natürlich ist auch hier eine Preissteigerung unerbittlich, aber sie ist mit Ausnahme derjenigen für Gänse, bei denen nebenbei bemerkt auch die wachsenden Bedürfnisse für prima Gans, Meinerer Gans und bessere Gans beim Vergleich mit den früheren in Berücksichtigung gezogen werden müssen, eine im Verhältnis zu den anderen Nahrungsmitteln nur ganz geringe. Erwähnt muß allerdings dabei werden, daß die Notierung für junge und alte Ferkel des Jahres 1912 aus Württemberg und der Markthalle wurden, sind ganz aufgehört hat. In der Markthalle wurden nur den amtlichen Markberichten über den Großhandel in der Zentral-Markthalle gezählt:

| Ware | August 1908 | | August 1912 | |
|------------|-------------|-----------|-------------|-----------|
| | 1,60-2,50 | 1,75-2,50 | 1,60-1,50 | 1,60-1,50 |
| Süßner, Ia | 0,90-1,50 | 1,00-1,50 | 0,80-1,50 | 0,80-1,50 |
| " IIa | 0,80-1,50 | 0,90-1,50 | 0,65-0,80 | 0,65-0,80 |
| " junge | | | | |

„Die konservative Stichwahltaktik.“

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Chemnitz hat der „Genosse“ Scheidemann in längerer Rede das Stichwahlprogramm der Sozialdemokratie mit der Forderung der Volkspartei und die damit verbundene „Dämpfung“ des Wahlkampfes in 16 Reichstheile verteidigt. Es war vorausgesetzt, daß der Parteitag sich in seiner Mehrheit mit diesen Ausführungen einverstanden erklären würde; denn einmal sprechen die Erfolge, welche die Sozialdemokratie dank dieses Abformens erzielt hat, vom sozialdemokratischen Standpunkt aus zu einträglich dafür, zum andern aber sind die „Genossen“ viel zu schlafene Leute, als daß sie nun etwa nachträglich noch ihren Vorstand wegen einer Sache hätten desavouieren sollen, an der ja doch nichts mehr zu ändern war. „Genosse“ Scheidemann ist im Verlaufe seiner Rede auch auf die „konservative Stichwahltaktik“ eingegangen und hat es sich nicht verhehlen können, seine durchaus verständliche Erbitterung gegen unsere Partei in der Form zum Ausdruck zu bringen, daß er den Konservativen nachsage, sie hätten sozialdemokratische Hilfe ganz gern angenommen, wenn sie ihnen angeboten worden wäre. Wir würden uns damit begnügen, diese Verabredung, die in den tatsächlichen Verhältnissen nicht den geringsten Anhalt findet, abzutun, indem wir darauf hinweisen, daß wir zu allen Zeiten jede Stimmabgabe für einen Sozialdemokraten und jede Inanspruchnahme sozialdemokratischer Stichwahlhilfe für unerbittlich mit konservativen Grundätzen erklärt haben; nachdem nun aber die Nationalliberalen Korrespondenz (Nr. 100), die unter der neuen vorläufigen Leitung in der Zeitung ebenfalls nichts gemindert hat, diesen Teil der Rede Scheidemanns sich zu eigen gemacht hat, halten wir es doch für angebracht, diesem Treiben kurz entgegen zu treten.

Herr Scheidemann hat für die Berechtigung seiner Behauptung sich auf Bachim-Lubvigskis und Arnsmalder-Frieberg berufen und weiter davon gesprochen, er könnte „noch andere schöne Gegenden unseres Vaterlandes nennen“, wo konservative auf die Sozialdemokratie angeblich Hoffnungen gesetzt. Zunächst zu Arnsmalder-Frieberg: Hier hat 1912 ein früherer Antikenn, der sich diesmal in der Wahl ungerufen für den konservativen Kandidaten

gegen den Antikenniten Brühl ins Zeug legte, einen sozialdemokratischen Führer unter unehrer Vorpostenplanungen veranlassen wollen, die Karte für die Konservativen auszugeben. Der konservativen Kandidat sowohl, wie auch die zuständigen Parteistellen haben jede Gemeinschaft mit diesem Vorhaben entschieden zurückgewiesen. Welter Bachim-Lubvigskis: Es wird von niemand bestritten, daß der dortige konservativen Kandidat Dr. Dade zwischen Haupt- und Stichwahl die sozialdemokratischen Stimmen durch Ausgabe von Flugzetteln zu gewinnen versucht hat. Dielem Unternehmen, das eine reine Privatangelegenheit des Herrn Dade darstellt, hat die Wahlkreisleitung und die Partei völlig ferngehalten. Sie hat, zum Teil mit Erfolg, die Verteilung der Zettel, sobald sie davon Kenntnis bekommen, zu verhindern versucht; sie hat weiterhin dieses Manöver als „unfairer Kandidatenwechsel“ gebrandmarkt und schließlich öffentlich erklärt, daß Herr Dade damit für sie erlobigt sei. Damit fallen alle Ansprüche gegen die konservativen Partei auch hier in sich zusammen. Wenn Herr Scheidemann schließlich sich anheißig macht, weitere solche „Fälle“ nachzuholen, so sehen wir dem entgegen. Sollte er dazu nicht in der Lage sein, so könnten wir seine Worte nur als leichfertige und dummerechte Verleumdungen bezeichnen.

Man hat es im konservativen Lager im letzten Wahlkampf in vielen Fällen für richtig befunden, solchen Liberalen, die nicht ihre grundsätzliche Gegnerschaft gegen die Sozialdemokratie befeindeten, keine Stichwahlhilfe zu gewähren. Das ist gelassen, um ein billiges Vergewaltigen der Grenzlinien zwischen Bürgertum und Sozialdemokratie zu verhindern. Wenn Herr Scheidemann dafür den Ausdruck „Revolverpolitik“ verwendet, so können wir seinen Verger verstehen; denn es sieht niemand gern, wenn andere den Umgang mit ihm als konventionell hinstellen. Wenn die Nationalliberalen Korrespondenz aber hieraus etwas gegen die konservativen Parteien ableiten will, so hat sie dabei wohl die Logik im Auge gelassen. Denn wie richtig diese konservativen Stichwahltaktik war, wie schwer sie auch wirklich den traf, die sie treffen sollte, nämlich die Sozialdemokratie, das hat „Genosse“ Scheidemann selbst zugegeben, indem er hervorhob, dieses „Manöver“ hätte sich letzten Endes doch nur gegen die Sozialdemokratie gerichtet.

Damit ist diese Sache für uns, und vor allem, auch für jeden denkenden Menschen und antizipanten Gegner, erledigt.

Italien und der Dreibund.

In den türkisch-italienischen Friedensverhandlungen treten, wie es scheint, immer wieder verzögernde Momente auf und es gibt es auch immer noch Bestimmungen, die an einen Genuß nicht glauben wollen. Aber es ist schon ein bemerkenswerter Fortschritt, daß die Zahl der Verhandlungen jetzt von beiden Seiten offiziell ausgedient wird und die Einzelheiten, die über die türkischen Vorschläge bekannt werden, machen außerdem den Eindruck, als ob man sich wirklich auf dem Wege befände, auf dem eine Verständigung erzielt werden kann. Nicht man dann noch das außerordentlich starke Interesse in Rechnung, das uns auf beiden Seiten an einer baldigen Beendigung des Kriegs hat, so wird man zu dem Ergebnis kommen, daß der Krieg des Jahres seines Ausbruchs (29. September) bereits nicht lange überleben wird. Räß sich nun weiter mit zehnjähriger Sicherheit voraussetzen, daß von einer formellen Abtretung der beiden nordafrikanischen Provinzen keine Rede sein, sondern daß die Lirien nur ihre Hand von Westafrika abziehen und es im übrigen den Italienern überlassen wird, mit der eingeborenen Bevölkerung zurecht zu kommen, so kann doch darüber kein Zweifel bestehen, daß die türkischen Verhandlungen zwischen Tunis und Ägypten italienisch sein und bleiben wird. Man hat es immerzeit in Deutschland nicht sofort und nicht so recht einsehen wollen, daß diese Lösung nicht nur eine natürliche, sondern auch die den deutschen Interessen am meisten entsprechende war von dem Augenblick an, wo es sich entschieden hatte, daß die Lirien selbst ihre Herrschaft in Nordafrika auf die Dauer nicht werden aufrechterhalten können; heute hat diese Wahrheit erheblich mehr Ansehen und Aussicht auf allgemeine Anerkennung.

Man braucht sich, um sich darüber Klar zu werden, nur zu vergegenwärtigen, was es aller Voraussicht nach mit der Verständigung Frankreichs, Englands und Russlands über eine gemeinsame Flottenpolitik, d. h. über eine gemeinsame Verteidigung der Meere und Rüssen auf sich hat. Das neue ist, daß durch den Beitritt Spaniens aus der Triple-Entente eine Quadrupel-Entente werden soll, sobald die Flottenabrede über die spanische Zone in Marokko vollzogen in Ende gefügt ist. In der Beurteilung dieser Neuigkeit ist allerdings wohl noch einige Vorbehalt am Platz. Aber daß es in die Pläne der Triple-Entente passen würde, auch nach Spanien in diese Abmachungen einbezogen, — die portugiesischen Güter sind ja ohnehin der Entente so gut wie sicher — das kann keinem Zweifel unterliegen, und gelingt es, so genügt ein Blick auf die europäische Karte, um vollständig klar zu

In Ostpreußen (Deutsch-Estpreußen), etwa 120 Kilometer westlich von Ostpreußen, ist am 1. August eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen erstreckt.

Bühnenmänner. In Ostpreußen wurden wegen Raufmännerei der Agenten G. A. v. A. und der Zeitschriftenredakteure G. v. H. verhaftet, die seit längerer Zeit im Theater des Kaufmanns Wilhelmstrasse 28 die Zerstörung von Briefen und Briefmarkten betreiben. Ein großer Teil der Briefe wurde bei der Verhaftung bereits weggeschafft, doch wurde noch verschiedenes sehr kostbares Material gefunden. Die Verhafteten haben ihre Schuld auch bereits zum Teil eingestanden. Die folgenden Kränze wurden hauptsächlich bei einem Kinematographentheater und einem Lebensmittellager in Verhaftung gebracht. Ein dritter Genosse namens Kaller, der in Rating festgenommen ist, befindet sich seit längerer Zeit im Gefängnis.

Neuere Einfälle der kommenden Wintermode. Noch nie war die Wintermode so heftig, wie es im kommenden Winter sein wird. Namentlich der Karabinerstil wird der vornehmste Aufwands- und der beliebteste Schmuck im Theater und auf Wallen sein. Während man aber bisher den Karabinerstil leicht gerundet und in Ausgelenk gebunden trug, wird er jetzt lang und glatt verwendet werden, wie es die modernen, flachen Hüte verlangen. Der Stimmrichter ist nicht mehr zulässig, sondern jedoch, feiner Reiztheit und Weichheit wegen, nur in geringem Maße richtig zur Geltung. — Der Hals liegt höher im Ansehen als je zuvor. Die Hemdknäuel aus Pelz werden in Mantillenform hergestellt, für die Stränge mit Vorliebe aus Waidwurzel mit Bezug von Stoffen, für eleganter Gelegenheiten nur aus Farnen und auch werden die schwarzen kleinen Schmuckstücke nicht mehr auf dem Hals getragen, sondern an besten Band angelegt. Der moderne Reiztheit muß eine schneefarbene, ununterbrochene Fläche bilden. — Eine neue, sehr hübsche Mode ist das Pelz-Rück, das den Eindruck einer ärmellosen Pelzjacke erweckt. Es ist etwa einen halben Meter breit gehalten, seine beide Teile werden über der Brust gefaltet und die Enden auf dem Rücken am Reißverschluss ineinandergefaßt. Das Rückstück hat nur der Pelzgröße den Vorzug, über jedem Arme, auch über dem Schenkel, getragen werden zu können. — Die Hüften dieses Winters sind wieder auffallend groß und häufig am Saume mit Straußenfedern oder Blumen aus Stoffen verziert. Auch Hüften aus Pelzstoff, zum Teil pelzhaft, sieht man schon. Sehr originell ist der Mantel, der weiter nichts darstellt als eine einfache, kostbare Pelzjacke, die man über die Hände legt. Eine im Innern angebrachte Leiste dient den Händen zum Schutz und Schutz.

Börsen- und Handelsteil.

Wochenbericht über Wallwerte.
Die Mittelweiche Privatbank, N. O., schreibt unter dem 20. September ex. n. a. in der abgelaufenen Woche sich der Bourse gegenüber der letzten Zeit in etwas engeren Grenzen. Einen günstigen Semesterverschlag lieferte das Berliner Sektor mit einem Betriebsüberschlag für das erste Semester d. N. von 473 000 M gegen 390 430 M im ersten Semester 1911, auch bei den Berliner Wallwerten sprach man von sehr befriedigendem Geschäftsgang, der schon heute für das laufende Jahr auf mindestens dieselbe Dividende (6 Prozent im Vorjahr) rechnen läßt. Der Hauptverkehr spielte sich wiederum in den Bereichen der schiffbauenden Unternehmungen ab. Interessante spielte sich bei Burbach, ferner für Carlshaus, Schenker, Johannsdahl und Reuther. Schöneberger lagen Alsen und Gröger, die sich besonders bei der Einbillich. Auf dem Aktienmarkt zeigte sich einiges Interesse für Adler, Julius, Krügershall, Sonnenberg und Saldersfurth-Witten, die zu etwas besseren Preisen aus dem Verkehr hervorgehen. Größere Umsätze vollzogen sich, wie eingangs erwähnt, in Schiffbauunternehmungen. In erster Linie waren es die Werke des Krüger-Bauwerks, die sich besonderer Beliebtheit erfreuten. Hervorgehoben sind Carnallshall, Erdigslud und Nordbus-Säge, in denen lebhafteste Käufe vorgenommen wurden. Auch für Allersleben und Mariaglad-Säge hielt die starke Nachfrage an und die Kurse dieser Säge abmerkten um weitere je 200 M. Die Säge der Generalität Carlshaus konnte ihren Kurs behaupten. Reichenthal und Hewig konnten sich nach vorübergehender Abschwächung wieder etwas erholen. In den Aktien der Gewerkschaften Pring, Eugen und Zehnder lag das Geschäft etwas ruhiger.

Braunfelsanleihe (Kriegsrente) ... **Wochenbericht über Wallwerte.** ... **Wochenbericht über Wallwerte.** ...

Wochenbericht über Wallwerte. ... **Wochenbericht über Wallwerte.** ... **Wochenbericht über Wallwerte.** ...

Wochenbericht über Wallwerte. ... **Wochenbericht über Wallwerte.** ... **Wochenbericht über Wallwerte.** ...

Wochenbericht über Wallwerte. ... **Wochenbericht über Wallwerte.** ... **Wochenbericht über Wallwerte.** ...

Wochenbericht über Wallwerte. ... **Wochenbericht über Wallwerte.** ... **Wochenbericht über Wallwerte.** ...

Wochenbericht über Wallwerte. ... **Wochenbericht über Wallwerte.** ... **Wochenbericht über Wallwerte.** ...

Bekanntmachung. Der von Generalität nach Guttenberg führende Kompanienführer wird wegen Verletzung der Vereinfachung der Kreuz-Sonnenberg-Wien-Regelteil-Bekanntmachung in Genemity, etwa von 50 von der Guttenberg Grenze, am 23. 9. 1911, 1912, Genemity bei Halle a. S., den 21. September 1912.

Spar- u. Vorschuss-Bank, A.-G.,
Rathausstrasse 4. Halle a. S. Fernsprecher 103.
Annahme von **Bareinlagen** mit täglicher, vierteljährlicher, halbjährlicher Kündigung.
Scheckverkehr.
Vermietung von **Schrankfächern (Safes)** unter Mitverschluß der Mieter.
Aufbewahrung und Verwaltung von **offenen Depôts.**
Entgegennahme und Verwahrung von **verschlungenen Depôts.**
An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso, Diskont- und Dividendenverkehr, Konto-Korrent-Verkehr, Kreditbriefe, Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken, Waren usw.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Deutschen Hypothekbank, Einlagen und anderer erster Hypothekbank.
Die am 1. Oktober 1912 fälligen Kupons werden an unserer Kasse eingelöst.
Spar- und Vorschuss-Bank.

Woldemar Thoss,
Bank-Geschäft, Halle a. S., Schulstrasse 7.
empfiehlt sein großes Lager **sicherer Wertpapiere**, darunter **mündelsicher** Reichsanleihe, Preuss. Consols, Pfandbriefe. 1911

von Venedig nach Ägypten
Regelmäßige **Salondampfer-Verbindungen** des **Norddeutschen Lloyd**
Reisedauer 4 Tage
Höhere Auskunft und Druckbogen unentgeltlich
Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Verwaltungen
In Halle a. S.: L. Schönlicht, Bahngeschäft, Poststraße (Hotel Stadt Hamburg).

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Cöln.
Am 1. März und 3. Juni a. o. haben Verlosungen stattgefunden
3 1/2 % Pfandbriefe Serie II, VI auf den 1. Oktober 1912
3 1/2 % " " VI " " 2. Januar 1913
4 % " " I, III, V, VII, a. o. " 2. Januar 1913.
Listen der gezogenen Nummern können kostenfrei von der Bank bezogen werden.

32000 Mark
I. Hypothek auf verpfändetes Haus im Norden von Bremen ohne Vermittler gesucht. Z. z. 8892 an die Exp. d. Ztg.
25—30000 Mk.
I. Hypothek auf bürgerlich Grundst. in guter Lage im Zentrum. Z. z. 8892 an die Exp. d. Ztg.

Baby-Ausstattungen
in allen Preislagen
Kinderwagen Wickelkommoden
Billigste Preise.
Weddy-Pönicke,
Leinhausen: Wäsche-Fabrik.
Spezial-Katalog zu Diensten.

Brennmeister
Einem Brennmeister inacht sofort bei gutem Lohn 33000 unter Durchschmittabwand Rittergut Genna b. Gliemburg.

Wohnhaus
in Giebeldienst soll da Ver- in Giebeldienst soll da Ver- in Giebeldienst soll da Ver- in Giebeldienst soll da Ver-

Büreau-räume
Leipzigerstr. 33 I
Leipzigerstr. 33 I
Leipzigerstr. 33 I

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. **Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.**

Vornehme Herrenschneiderei
nur nach Mass 19090
Schwarz & Tillig, Gr. Steinstr. 15,
anerkannt leistungsfähigstes Geschäft, empfiehlt sich ergeben.

Grand Hotel Berges (Magdeburger Strasse).
Montag, den 23. September, abends 8 1/2 Uhr:
Vortrag des Psychologen **R. Parthey** (Ettlingen (Schweiz)).
Heilung von Selbst- **Nervosität**
von Befreiung
von Seelenleiden, Angst- und Unruhezuständen, Energie-
losigkeit, Herzklopfen, eingeblidete Leiden, Zwangs-
gedanken, Erröten, Geh-, Schreib- und Denkstörungen,
Gereiztheit, Schlaflosigkeit, Zerstreutheit, Depressionen
alter Art usw. (7018)
durch Beseitigung des Gegenwillens,
der Ursache jeder Nervosität.
Karten à Mk. 1.50 und Mk. 1.— an der Abendkasse.
Brochure „Weg zur Heilung der Nervosität u. Gemüts-
leiden“ gegen Mk. 1.20 vom Institut für seelische Behand-
lung Villa Parthey, Ettlingen, Schweiz (Auslandpost).

Luftkurort

Leistners Waldhaus in den Köhler, Forsten bei
Salle a. S., Station Heide
der Halle-Schleierberg Bahn, in 17 Min. von Halle a. S. per Bahn zu
erreichen, hübsch gelegen, empf. Zimmer, auch Balkon im vorz. Lage.
Rent. pr. Tag v. 4 Mk. an. A. Rim. p. Rent. Col. Moor. u. Kiefernabel-
bäder, Massage, Krebber, Wildg. u. Brunnen-Kuren. — Tel. 2042

Radikal-Verkauf

wegen Aufgabe des Ladens
Unterzeuge
enorm billig. (7242)
Gust. Liebermann, (7242)
Bernburger
Strasse 80.

Stadttheater in Halle a. S.
Montag, den 23. Sept. 1912
17. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Zum letzten Male:

Der Wildschütz

oder: Die Stimme der Natur.
Königliche Oper in 3 Akten.
Dichtung u. Musik von H. Vorping.
Ballettsetzung: F. Herzog, 2te. Hand.
Musikalische Leitung: H. Wisemann.
Personen:
Graf von Eberbach v. Rudolfsb.
Die Grafen, seine
Gemahlin, . . . Hofe Sebald
Baron Kronthal,
Bruder der Gräfin H. Färbsch.
Baronin Freimann,
eine junge Witwe,
Schwester d. Grafen Albero. Boer.
Plamette, ihr Kammer-
mädchen, . . . G. Kleinlein.
Baculus, Schullehrer
auf dem Gute des
Grafen . . . S. Krutthoffer.
Gretchen, seine Frau
Bancratius, Hausauf-
seher auf dem
Schloße . . . Theo Haven.
Ein Leibjäger des Grafen Eberbach.
Dienerschaft u. Jäger des Grafen,
Dorfbewohner, Schuljüngel.
Nach dem 1. u. 2. Akte längerer Zwischen-
aufentritte. Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag, den 24. Sept. 1912
18. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Der Tallianen.

Im Weinhaus Brustomsti

reichtliche Auswahl
an erlesener Zellatessen
zu kleinen Preisen.

Halbheer's Weinstube

Städtische I. Rang
Gr. Ulrichstr. 10 Hof links.

„Herkules“

siehen in jedem
Anzeigenteil.

Gustav Rensch, Vögeltrick.

Vogelfutter.

Beste Mischungen
für alle Vogelarten.
Darunter Kanarienvogel-Futter.
Seiner hoher Sommerfrucht.
Zahl. Vogeltrick. Glanz, alles
doppelt gereinigte staubfreie Ware.
Vogeltrick, Sebia,
Gharpie, Mistkäse,
Vogeltrick, Vogeltrick.

Moritz Bergmann,

Zamenbunglung, Markt 20,
neben Berber & Co.

Vom 22.—25. September veranstalte ich in meinen
:: Geschäftsräumen wiederum eine sehenswerte ::

Ausstellung

von
**Bettstellen :: Teppichen
und Innendekorationen,**
um deren gefl. Besichtigung ich höfl. bitte.

Geöffnet Sonntag abend von 6—9 Uhr.

H.C. Weddy-Pönicke.

HUPFELD-PHONOLA

Mosaik aus unserer
Autographen-Mappe:

Normal-Phonola
Mk. 950.—

Solodant-Phonola
Mk. 1100.—

Meisterspiel-Phonola
Mk. 1250.—

in allen Holzarten.
Vornehme Ausführung.
Erstklassige Arbeit.
Luftrohre aus Metall.

Mittels der Phonola mit den Künstlerrollen vermag
der Laie vollendet Klavier zu spielen (Eugen d'Albert).
Die wunderbare Ausdrucksfähigkeit der Phonola
(Dr. Max Bruch), ihre künstlerische Art, sich in den Dienst
der persönlichen Auffassung zu stellen (Louis Diemer),
die interessante Solodanteinrichtung, welche die Melo-
die selbstständig hervorklingen lässt (Engelbert Humperdinck)
und die genial einfache Spielweise (Felix von Wegartner)
sind die Bürgschaft für ein absolut künstlerisches
Spiel (Dr. Max Reger). Die Phonola begleitet ausge-
zeichnet zum Gesänge (Elena Gerhardt) und gleicht einem
lebenden Wesen (Germaine Schnitzer). Sie schärft das
musikalische Verständnis (Ignaz Friedmann) und erweist
sich als das vollkommenste Klavierspiel-Instrument
(Leopold Godowsky und viele andere Künstler).

Alleinverkauf:
Albert Hoffmann, am
Riebeckplatz.
Vorspiel jederzeit bereitwilligst.

Privat-Realschule v. O. A. Toller, Leipzig
Gottschedstrasse 30 u. 32. — Die Reifezeugnisse der Anstalt
berechtigen zum einj.-frei. Militärdienst. **Arbeitsstunden
und Pensionat.** Auskunft bereitwilligst. — Sprechstunden
werktags 11—12 Uhr. Prof. G. Toller, Direktor.

Sanitätsrat Dr. Bunnemann,
Ballenstedt am Harz,
Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige.
Das ganze Jahr besetzt. — Psychotherapie. (1914)

**Dr. Möller's Diätet. Kuren
Sanatorium nach Schroth**
Dresden-Lochwitz
Abteilung für Minderermittelt pro Tag 3 Mark

Atelier für künstl. Zähne,
Plomben, Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirsekorn, Leipzigerstr. 23.
Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr.
Sonntag 9—12 Uhr. (5008)

Filz- und Strohhüte
jeder Art werden schnell und billig gereinigt, gewaschen, gefärbt
und auf neue Fashion umgeformt.
Hutmacherei Moritzzwinger 18 (Rübe Ballenhaus).

Ritter
Flügel Pianos
2 1911 2
Weltausstellung-Turin-Grand Prix

Ingenieur-Akademie:
Wismar, Ostsee. Für Bautechnik, Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Eisenbahntechnik und
Kulturtechnik. — Neue Laboratorien.

Unsere geehrte Kammerkassiererin erlauben wir ebenso höflich wie
dringend, die kleinen **Wabattmarken gegen
Klebermarken** anzutauschen,
da dieselben nur in den durch die erforderliche Anzahl von 50 Mark
beziehungsweise 25 Mark vollgeführten Büchern gegen den ent-
sprechenden Betrag von 6 Mark beziehungsweise 3 Mark eingelöst
werden.
In untern sämtlichen Filialen, den sämtlichen Geschäftsführern der
Firma F. H. Krause und bei den **Kassachefs** sind Bücher
erhältlich und genaue Gehaltslisten anzufragen, den Umständen
der Marken zu entsprechen.
Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir angelegentlich unter
aus garantiert reinem Roggenmehl hergestelltes
„Wohlschmeckendes Brot.“

Gebrüder Schubert,
Pernspracher 675. Dampftrick-Fabrik. Mordeburgerstr. 102.

Gasthaus Weintraube
Geleitstr. 58. Tel. 590.
Gastwirtschaft und
Ausspann.
Einzig in untern Logis.
Täglich 1000 Eisbein u.
Sauerkraut zum Gedeihen.
Mittagszeiten 12—2 Uhr.

Heute vormittag 10 1/2 Uhr nahm der Herr meine
geliebte Frau, unsere treue Schwester, Mutter, Schwieger-
und Grossmutter

Frau Dorothea Hohenthal
geb. Werltitz
nach schwerem Leiden zu sich.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Konsistorialrat **Hohenthal, Past. em.**
Halle a. S. (Viktor Scheffelsstr. 12), d. 21. Sept. 1912.
Die Beerdigung findet Dienstag den 24. d. Mts.
nachm. 3 Uhr auf dem Nordfriedhofe von der dortigen
Kapelle aus statt.

Am Freitag, den 20. September, verschied auf einer
Reise nach dem Süden zu Basel nach kurzem schweren
Leiden meine liebe Tochter
Frau Marta Krug v. Nidda.
Laskowitz b. Breslau. In tiefster Trauer
Frau Bianca Sahnwaldt.

**Gorden'sche
Bekleidungs-Akademie,**
Gr. Steinstr. 24.
In Halle **virtuelle Akademie.**
Einzig in untern Logis.
Schnellherstellung u.
Schnellherstellung u.
erfolgreiche Ausbildung. Extra-
kurse f. Familienbedarf. Bild. d.
Branche-Praktik. C. Davids, Dir.

Städt. Baugewerkschule
Bad Sulza Hoch-Tief-u.
Eisenbetonbau
5 Semester
Baugewerkschule
Stadtkommissar-Referierung

Unterbürgerl. Mittagstisch
Merseburgerstr. 5. Fernstr. 3173

**Städtisches
Friedrichs-Regeltechnisch
Cathen**
Anhalt

Institut Boltz Einj. Fahrn.
Prim. Abitur. Prosp. frei.
Anerkannt bestes
Fabrikat

Perzina-Pianos
nur bei Lüders
Mittelstr. 9-10.

Das **Spezialbad**
gegen Gicht, Rheuma, Gelenk-
entzündung, Katarakte, Flechten,
Frauen- und Nervenleiden ist
das bewährte (1912)
**Schwefelquellebad in Inhalatorium
Langensalza i. Thür.**
Präm. Hyg.-Ausst. Dresden 1911.
Prosp. direkt u. d. Verkehrsb.
d. 216. Leipziger Strasse 61/62.

Ganze Namen od. Vornamen
läßt sich zum Schreiben von Briefen
u. s. w. werden (rote Schrift auf
weißem Saub.) **H. Schnee
Nachsch.** Gr. Steinstr. 84.

Urin-Untersuchung,
chemisch u. mikroflor., sowie
Prüfung von Masturij
auf Tuberkulose,
festigt genauheit und Billig
Spezialer C. Krüger,
Schnitzstr. 24, Ecke Merseb. Str.

Magenleidenden
selle ist gern und unentgeltlich
mit wie ich von qualenden Magen-
und Verdauungsbeschwerden be-
freit worden bin. (1912)
Ph. Arnold, Sebrerin in Goslar.

Maffiu goldene gefemelte
Verlobungsringe.
Juwelier **Tittel,**
Sömererstr. 12, Ecke Sartenstr.

Familien-Nachrichten

Aus tiefsten Wäntzen.
G e t r o e n :
Dr. Anstehrer Rudolf Reich-
mann, 88 J., in Raasdorf, Be-
erdigung, Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr
in Raasdorf.
Frau Auguste Sander geb.
Ulrich 88 J., 3. Schwiegermutter,
Beerdigung, Montag nachm. 3 1/2 Uhr
auf dem Stadtkirchhof.
Frau Anna S o b i n a n n geb.
Bornemann, 29 J., Beerdigung,
Sonntag nachm. 2 Uhr in Gräber-
denkmal b. Seefeldt.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Ritzien, Halle a. S., Telefon 168.

Gedenktage.

- 23. September. 1122. Wornitz Konrad. 1078. Der Große Fürst Ludwig landete auf Rugen. 1728. Der Reichsfürst Christian Thomsen gestorben. 1783. Der Geschichtsmaler Peter von Cornelius geboren. 1791. Theodor Körner geboren. 1812. Der englische Schriftsteller Samuel Smiles geboren. 1821. Der König Friedrich Wilhelm gestorben. 1861. Der Geschichtsforscher Friedrich Christoph Schloffer gestorben. 1862. Bismarck wird zum Staatsminister ernannt und ihm der interimistische Vorsitz im Staatsministerium übertragen. 1862. Der preussische Landtag lehnt die Kosten für die Heeresorganisation ab. 1870. Paul Kapitulier. 1882. Der Chemiker Friedrich Wöhler gestorben. 1880. Der englische Romanhistoriker William Willsie Collins gestorben.

Aus Halle und Umgebung. Halle a. S. den 22. September 1912. Oberbergbauplatz Franz v. Veltheim auf Ostrau, † 1839.

Einem meistjährligen Provinzialblatt entnehmen wir nachstehende Mitteilung: Die Gräber der Grafen v. Marz 1813-1815. An der neuen Auflage des Berg- und Hüttenmännischen Wörterbuchs wird das folgende, halbergebene, patriotische Vergammelsied zum Abdruck gebracht:

Als Veltheim uns zusammenrief, Da ging's mit Bonaparte schief, Er ward mit seiner ganzen Macht Gefesselt in der Völkerschlacht. Der König schickte den Bismarck, Der kam nicht aus dem Rhein, Wo er die große Wunde schlug, Die uns hier nach Frankreich trug. Als unser Hauptmann zu uns stieß, Kam er geritten aus Paris, Das Vaterland ward wieder frei, Des Krieges Leid war vorbei. Nun geht's in Frankreich wieder los, Wir schenken uns nach Erde los, Die hat der General Rauch distriert, Da sind wir lustig ausmarschiert. Marschler Bismarck sind fast, Zu Hilfe kommt die Grafen v. Marz, Marzler sind dem König treu, Marzler sind uns alle treu. Der Schläger und des Eisen Hieb, Und alle jetzt der Kriegesruhm, Wohl kaffern sind wir Bismarck, Für unser König fechter wir. Gedächtnis an den dunklen Schacht, Gedächtnis an seine Grabesnacht, Im Schoß der Erde ruht das Erz Und keiner Vater wußte's Herz, Was ihm besahnt im hohen Grund, Reichte uns die Hand zum Freund, Die Preußen teilen Friede und Leid Nun um an bis in Ewigkeit.

Der oben genannte Oberbergbauplatz Franz v. Veltheim auf Ostrau gehörte zu den hervorragendsten Persönlichkeiten in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Seine wissenschaftlichen Schriften finden sich in jedem besseren Gelehrtenlexikon verzeichnet. Er ist nicht nur ein Mann der Wissenschaft, sondern auch ein Mann der Tat. Er hat sich um die Verbesserung der Bergbauverhältnisse in der Provinz Sachsen in hohem Maße verdient gemacht.

In die Zeit, während welcher er als Chef dem gesamten Berg, Hütten- und Salinenwesen Preußens vorstand, fiel auch der Anfang der Eisenbahnunternehmungen. Er erkannte sehr richtig, daß diese für die Welt bedeuten würden, und um zum Deutschland von England, von wo bisher die Eisenbahnlinien bezogen wurden, zu emancipieren, ließ er zuerst auf dem königlichen Eisenwerk Königshütte in Obersachsen die zur Herstellung von Eisenbahnmaschinen erforderlichen großen Walz- und Streck- und andere Werke errichten, welche vollkommen ihrem Zwecke entsprachen und anderen dergleichen Werken zum Vorbild dienten, wie insbesondere auf der benachbarten gewerkschaftlichen Kautabälde gleiche Werke angelegt wurden. Überdies ließ er, um die 100jährigen Gedenkfeste an die Erhebung Preußens und die Wehrung der Grafen v. Marz von der napoleonischen Fremdherrschaft entgegenzusetzen, ein Gedächtnis an ein drittes Verdienst des Oberbergbauplatz Franz v. Veltheim zu erinnern: durch Bildung eines freiwilligen Bismarckcorps im Herbst 1813 griff er in der schweren Kriegszeit in den Gang der politischen Verhältnisse ein, indem er mit Unterstützung seines Vermögens, aus den Beamten und Arbeitern seines Marscher Bergwerks und aus dem vorbesagten Verbe hielt sich ergibt, aus der vergangensten Bevölkerung der Grafen v. Marz ein Bismarckbataillon bildete, das er bei Preußens Erhebung dem Könige Friedrich Wilhelm III. zuführte. Es ist hiernächst bekannt, daß damals auf den Ruf Franz v. Veltheims sich in Scharen zu den Fahnen drängten, daß Junglinge, welche kaum den Knabenalter entwachsen waren, wegen ihrer Jugend zurückgewiesen werden mußten, und daß Bismarck, als ihm bei Wiederabrunder der Feindschaften im Jahre 1815 das Märkische Landwehrregiment vorgeschickt wurde, ausrief: „Das sind meine Bismarcken, das sind Bismarcken aus Eisen.“ Das 5. Bismarckbataillon, das in Schlesien garnisonierte, einmühsam aus Marscher Bergwerken und aus Scharen der Grafen v. Marz gebildet, mußte mit Zug und Recht den Namen „v. Veltheim“ tragen.

Wie der Viehnot abzuwehren ist.

Mus landwirtschaftlichen Kreisen erhalten wir eine Zuschrift, in welcher der Viehwirter unter Berufung auf eine Bekanntmachung des Reichsministeriums für die Landwirtschaft in Bezug auf die Viehnot im Jahre 1911, ein Mittelteil — diese Anstalt ist inzwischen in eine „Mittelbehörde“ umgewandelt worden —, seiner Verurteilung darüber Ausdruck gibt, daß jene „Bekanntmachung“ hat liquidieren müssen. Viehwirter, Großschäfer und Händler über freilich, aufgezogen haben sie nie ein Verbot. Doch die Mätere hätte bei den hohen Viehpreisen reiche Gewinne bringen müssen. Daß wir jetzt so hohe Fleischpreise haben, dieses „Verbot“ scheidet man den Viehwirter, den Viehleiter, ist die Schuld. Sie verdienen mit der Viehhaltung hebenmäßig viel Geld — nach den Behauptungen derjenigen, die ihr Leben nach der Viehhaltung eingerichtet haben, immer zu rufen: Geld hat den Vieh! Wenn die Viehwirter und Viehmätere den Viehwirter die behaupteten hohen Gewinne in der Höhe zu werfen vermöchte, so ist das glänzende Geschäft geblieben, das die Halle'sche Schweinefleisch- und Schlachtfleischhandlung im Jahre 1911 abgeworfen hat. Dieser Preisverfall, der unter anderem durch die Abwanderung der Viehwirter nach Frankreich zu erklären ist, hat die Viehwirter zum Verkauf gezwungen. Die Viehwirter sind durch die Abwanderung der Viehwirter zum Verkauf gezwungen worden. Die Viehwirter sind durch die Abwanderung der Viehwirter zum Verkauf gezwungen worden. Die Viehwirter sind durch die Abwanderung der Viehwirter zum Verkauf gezwungen worden.

Kongresse und Ausstellungen.

Der dritte deutsche Kongress für Säuglingsfürsorge wurde in Darmstadt am 21. September in Anwesenheit der Großherzogin eröffnet. Der Vorsitzende, Herr Dr. von Behring, hat in dem Bericht, den er dem Kongress in einem Schreiben an die Kongressmitglieder über den Verlauf und die besten Wünsche für den Erfolg derselben zum Ausdruck gebracht hat. Darauf wurde die Angelegenheit eines Dankschreibens an die Kaiserin beschlossen. Der Vorsitzende teilte weiter mit, daß die Großherzogin von Baden, Großherzogin von Sachsen-Altenburg, Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, verschiedene Staatsbehörden, deutsche Städte, Vereine und mehrere Reichsvereine Vertreter entsandt hätten. Im Namen der Reichsverwaltung begrüßte der Präsident des Kaiserlichen Reichsgesundheitsamtes, Reichlicher Oberregierungsrat Dr. Baum, die Versammlung und sprach über die Bedeutung und die Bedeutung der Säuglingsfürsorge unter besonderer Anerkennung der glänzenden Leistungen der hiesigen Zentrale. Im Namen der Großherzogin, der hiesigen Staatsregierung und der hiesigen Zentrale für Säuglingsfürsorge begrüßte der Minister des Innern von Sachsen zum Nach die Anwesenden und machte Mitteilungen über die Organisation der hiesigen Zentrale. Abschließend fand zu Ehren der Kongressmitglieder eine Festvorstellung im Hoftheater statt. Der Kongress dauert bis zum 22. September.

Landwirtschaftliches.

Die Ernte in Rußland. Nach Schätzung der Petersburger „Handels- und Industrie-Zeitung“ war die Ernte in Rußland Anfang September (alten Stils) eingetriggt wie folgt: Winterroggen 19 bis mittel, Sommerroggen gut, Wintergerste in die Ernte, im Süden der Winterernte unbefriedigend. Sommerernte mittelmäßig. Besser als das andere Getreide ist die Ernte, insbesondere der Hafer. Die Ernteverluste sind nach Privatforschungen der Zeitung folgende: Winterroggen 14,5%; Sommerernte 25%, Sommerernte 75%, Gerste 60% und Hafer 82% Millionen Rubel.

Schiffverkehrs-Meldungen.

Deutsche Dampfer-Linie. „F. D. „Ansaldo“ am 19. September von Delagoa ab, „Weißer“ am 19. September von Southampton ab, „Weißer“ am 19. September von Turin ab.

Letzte Telegramme.

Das Kaiserpaar in Rom. Rom, 22. Sept. Die Ankunft des Kaiserpaars und der Prinzessin in Rom am 21. Sept. erfolgte gestern nachmittag um 4 Uhr 10 Minuten. Zum Empfang war Landrat Gehren erschienen. Vom Bahnhof fuhr die Herrschaften im Auto nach Stadthof Rom, wo sie um 4 Uhr 30 Minuten eintrafen. Zerstört. Wien, 22. Sept. Der Vorstand des R. A. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus, R. A. Hofrat Ritter v. Zobritz, ist gestern abend gestorben. Stefanow's Besuch in England. London, 22. Sept. Stefanow besuchte gestern nachmittag in Begleitung des Grafen v. Wendenborff den Staatssekretär Grey im Ministerium des Äußeren. Der Besuch trug den Charakter einer allgemeinen Besprechung für die Konferenz in Balmoral. Angriffe auf die Gegner der Somerale-Bill. London, 22. Sept. Die Teilnehmer an der am Freitag in London abgehaltenen Konferenz der Herren Somerale-Bill wurden, als sie die Versammlung verlassen, von nationalitalienischer Pöbel angegriffen. Die Schutzmannschaft schritt ein. Bei dem Handgemenge wurden mehrere Schutzleute verletzt, ebenso wie mehrere Teilnehmer der Versammlung und der angreifenden Volksmenge. Zusammenstoß der Nordamerikaner mit den Aufständischen in Nicaragua. Washington, 22. Sept. Hier geht das Gerücht, daß es bevorsteht zwischen dem von Konradinall Gauthier zum Entschluß für den Aufständischen bedrohten höheren Mädchenschule für Ausländerinnen nach Granada abgegangenen 800 Nordamerikanischen Marineinfanterie und Aufständischen zu einem Zusammenstoß gekommen sei. Das Marine-department ist bis jetzt ohne jede Nachricht von der Abteilung. Neut-Oreans, 22. Sept. Ein außerordentlich reiches Feldfeld mit den ausgetriebenen Möglichkeiten, das Geisproblem in der Panamanakanäle zu lösen, ist nach einem Bericht des Veranlassers des „Panama Star Herald“, Hamilton, auf Ioum-bischem Gebiet, kaum eine Tagesreise vom Kanal entfernt, entdeckt worden. Hamilton, der vorgestern hier eingetroffen ist, erklärte, sobald Beamte der Kanalverwaltung die amerikanischen Kapitäne, die das Feld unterfuchen hätten, hätten sich in günstigem Sinne darüber geäußert. China lehnt die Antiehebedingungen ab. Peking, 22. Sept. Der Finanzminister hat kategorisch die Bedingungen der Sechs-mächtegruppe abgelehnt. Ich, die eine feste Sicherheitskontrolle und das Optimum der gültigen Einflüsse, die innerhalb der nächsten fünf Jahre erfolgen würden, vorziehen.

Sanitätsrat Dr. Wegener's Tee.

Dieser aus edlen Kräutern zusammengesetzte Tee ist besonders empfohlen bei Kopfschmerzen, Beklemmtheit, Magen- und Darmstörungen. Betet den Appetit und fördert die Verdauung. 152 Preis M. 1.50, in Apotheken zu haben. Wo nicht erhältlich, wenden Sie an Hermann Göttsche & Co., Kronprinz-Strasse 55, Frankfurt a. M. (7254)

Aus den Vereinen.

Verband Anhalt-Thüringen der Deutschen Reichsschule, Halle a. S. In der Vorstandssitzung am 19. September wurden außer einer großen Menge von Sammelangelegenheiten 175 Mark bares Geld abgeliefert. Die einträgliche Abrechnung ergab, daß der Ueberfluß des 17. Sammeljahres vom 24. Juni in der „Saal-Feldschützen“ 834,17 Mark, derjenige des 2. Waldjahres in des Jahres 1911/12 101,17 Mark betrug. Allen Damen und Herren, die dem Verband geschenkt haben, wurde reicher Dank gesagt. Aus Amerika gingen während der letzten beiden Monate 831,00 Mark ein. Das Reichsanstalt für die Bekämpfung des Viehpests ist Spielplatz. Der Vorstand des Verbandes wird in dem nächsten Monats-Arbeitstag in Berlin sein. Herr v. Golling, Oberregisseur am Stadtschiff, genommen. Die zu dem Drama gegebene Operette wurde letzten von Stadttheaterdirektor in Bad Wildbad probeweise gespielt. Die im Vereinbestimmten erforderlichen Ergänzungen, neue Anlagen, Schiff, Tisch, Stühle, sind dem Verband in barer Summe Weise kostenfrei geworden. Die Versicherung des Vereins ist wiederum auf neuen Versicherungsbedingungen erneuert worden. Zur Aufstellung der Jahresabrechnung erhielt die Reichsanstalt Anweisung, bis 1. November abzugeben. Wegen Belegung von Anstellungen für die Jahre 1913/14 hat Herr v. Golling die Anstellung des Herrn v. Golling in dem hiesigen Verbande ausgeschieden.

Möbelfabrik C. Hartmann Kl. Ulrichstr. 36 a. u. b. Halle a. S. Poststr. 3. Gr. Spezialhaus solider selbstgefertigter Möbel-Ausstattungen Ca. 100 Musterzimmer. Besichtigung ohne Kaufzwang höchlichst erbeten.

Berliner Börse, 21. Sept. 1912

Veränderung d. Fr. des Geldes... Berlin. Bankdiskont 4 1/2 % Lombardzins 4 1/2 % Privatdiskont 4 1/2 % Wechselkurs

Main table of stock prices and market data, organized in columns with various stock names and their corresponding values.

Beitrag zur Kurstabelle: Von den Obligationen der Industrie...

Beitrag zur Kurstabelle: Von den Aktien der Industrie...